

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.  
1307-1309 Howard Str., Telephone: TYLER 346. Omaha, Nebraska.  
Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.  
Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents;  
durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00;  
drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Montag, den 16. Juni 1919.

## Deutschland und Russland

Ueber die in Zukunft möglichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland hat sich loeben Reichsminister Grafen v. Helldorf in einem Vortrag im Reichstag geäußert. Er ist durch seinen längeren Aufenthalt in Russland mit den gegenwärtigen Verhältnissen gut vertraut, und was er sagt, hat daher besonderes Gewicht.

Der Grafen meint, daß Deutschland vielleicht doch noch eines Tages der wirtschaftliche Organisator des weiten Russenreiches werden mag. Er weist auf die gewaltigen Holzreserven Russlands hin und rechnet an der Hand eines reichlichen Zahlenmaterials aus, daß Russland ungeachtet seiner eigenen großen Bevölkerung genug Profrüchte zur Ernährung des übrigen Europa produzieren könnte. Daneben erwähnt Grafen die russischen Wälder als Holzlieferanten, die russischen Kohlenlager, sowie die mächtigen Vorräte an Erzen, Kupfer, Blei und Platin, die alle nur der methodischen Ausnützung harren.

Deutschland, so führt Grafen weiter aus, hat Russland und seine Holzreserven seit Jahrzehnten studiert, und wird diese Holzreserven benutzen, den Wohlstand des Landes zu organisieren, wenn es nicht gelingen sollte, in Russland eine stabile Regierung zu begründen.

## Wie sie uns lieben

Die London „World“ schrieb dieser Tage über die Amerikaner: „Es gibt kein Land in Europa, in das sie nicht eindringen, und sie sind in den entferntesten Winkeln etabliert, wo die Amerikaner im Ganzen nicht intensiv unpopulär wurden. Frankreich und Italien haben mehr als genug von ihnen. Und der Hauptgrund oder einer der Hauptgründe ist, daß sie eine minderwertige Nation sind, die sich als eine überlegene aufspielt. Die Arroganz der Aristokratie ist verabscheuenswürdig. Jedoch die Arroganz des Plutokraten ist unerträglich; und schließlich hängt Amerika indubiduo auf Einfluß von Reichthum ab.“ Die „News“ (Lond.) schreibt: „Die Ver. Staaten gewannen den Krieg unzufällig in gewissem Sinne, indem sie sich bis zum letzten Augenblick herauszettelten und die weltlichen Mächten durch enorm hohe Preise für Nahrung und Material, nötig, um den Kampf für freie Zivilisation aufrecht zu erhalten, an den Vettelstab brachten.“ Dann macht sich das Blatt lustig über die amerikanischen Flugzeuge, von welchen wir 20,000 innerhalb eines Jahres bauen wollten, jedoch der Liberty Motor habe nichts getan und als der Krieg zu Ende ging, machten die Briten, die nichts gefast hatten, 40,000 Flugzeuge das Jahr und behaue jeder fliegende Amerikaner sah auf einer französischen, britischen oder italienischen Maschine. Als schließlich der Liberty Motor zum Arbeiten gebracht wurde, waren ihm die Rolls Royce, Napier, Hispano Suiça und andere europäische Maschinen überlegen. Weder der amerikanische Ingenieur noch der amerikanische Mechaniker erwiesen sich als kompetent. Der Amerikaner muß sich auf dem Felde der industriellen Betätigung erst noch ausmachen. Sobald der britische Arbeiter sieht, daß er nach der politischen Sklaverei der Preußen entging, Ausschicht hat, der ökonomische Leibeigene der Yankees zu werden, werden unsere geschickten Verhandlern über den Atlantik finden, daß der Briten, nachdem er im Kriege untergegangen, auf den Werten zur Höhe des Everest Berges auferstanden ist. So ähnlich brüden sich auch „Globe“ und andere britische Blätter aus. Wie wir bei den britischen Bundesbrüdern geliebt werden, in welchem Ansehen wir drüben stehen, das können wir klar sehen. Und der Gesellschaft hatten wir aus dem Schlammassel.

## Sir Edward Carson geschlagen

Nur wenige Seiten haben die Debatspaläste über die Wahlniederlage von Sir Edward Carson, Führer der Regular Unionisten in Nord Irland, gebracht; an der Wichtigkeit dieses politischen Ereignisses wird dadurch indessen nichts geändert — durch Carsons unfreiwilligen Rücktritt wird die Partei der Unterhändler ihrer stärksten Stütze beraubt. Carson ist der Mann, der im Januar und Februar 1914 unter den Augen der britischen Regierung offen eine Freiwilligenarmee aufbrachte, bewaffnete und einübte, um mit Waffengewalt die Einberufung von Ulster in ein Some Rule-Land zu bekämpfen; allen Ausleidungsversuchen seitdem hat er einen unüberwindlichen Widerstand entgegengesetzt und dadurch nicht nur die Erbitterung in Irland bis zum Siebenpunkt gesteigert, sondern die Londoner Regierung selbst wiederholt in Verlegenheit gebracht. Deshalb mag die Schlappe, die er eben in St. Antrim erlitten, dem Kabinett gar nicht so unangenehm kommen, denn durch sie wird es der Notwendigkeit, auf Schritt und Tritt mit ihm als einem Hauptfaktor zu rechnen, zum großen Teil überhoben. Gewiß, auch der aus der Wahl als Sieger hervorgegangene Kandidat ist ein Unionist; er gehört jedoch zu der Fraktion der Unabhängigen, die von den Carntonien fast ebenso feindt bekämpft werden, wie die Some Rule-Beute, weil sie nicht von vornherein gegen jeden Ausleidungsversuch starr abblehnen verhalten.

Ganz ausgeglichen ist Carson freilich noch lange nicht; sein Anhang wird ihn jetzt zum Märtyrer der guten Sache zu stempeln berufen, aber angesichts des Wahlergebnisses, das eine stark unionistische Wählerchaft über ihn gefällt, wird es ihm doch schwer fallen, den früheren Einfluß wiederzugewinnen. Für den inneren Frieden Irlands bedeutet seine Niederlage einen entscheidenden Fortschritt; solange er als unbeschnittener Führer dastand, waren stets ein Element persönlicher Bitterkeit vorwiegend — das fällt jetzt fort, und auf die Weise wird die Aufspaltung neuer Unterhandlungen wesentlich erleichtert.

## Krieg Aller gegen Alle in der früheren K. u. K. Monarchie

Während der Zustände in der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie schrieb vor kurzem der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“:  
„Die Mächte der Pandora ist geöffnet: an Stelle der österreichisch-ungarischen Monarchie ist ein Neuanfang im Herzen Europas, ein Gebiet des unauflösbaren Vandalenkrieges und der nimmermüden nationalen Begehrlichkeit. Es gibt jetzt zwar als reaktionär, an das Wort von der europäischen Notwendigkeit des gemeinsamen Habsburgerreiches auch mir zu erinnern. Nichts liegt uns auch ferner, als diesem unüberwindlichen zerfallenen Gebilde eine Kränznachzuziehen — aber auch der erbitterteste Feind des Alten und Vernichtungswürdigen wird nicht leugnen können, daß es bei allen seinen Missethaten und zum unüberwindlichen Untergang führenden Mängeln immer noch besser war als das, was jetzt an seine Stelle getreten ist und vorerst sich noch behaupten will: der Krieg aller gegen alle, das Chaos der sich kreuzenden Feindschaften, die Imperialisten, die zynische Kuppelung eines un-

## Ein Ritter der Industrie

Von M. Koninsky.

Unsere erste Bekanntschaft fand statt, als er aus einem Fenster des zweiten Stockes hinausgeworfen wurde, an meinem Fenster, welches im ersten Stock lag, vorbeistieg und auf den Straßenpflaster fiel. Ich schaute zum Fenster hinaus und wandte mich mitleidig an den fremden Mann, der seinen beschädigten Rücken rieb:

„Kann ich Ihnen nicht irgendeine nützliche sein?“

„Warum denn nicht?“ rief er mir gutmütig zu, indem er den Finger drohend gegen den zweiten Stock hob. „Natürlich, können Sie.“

„So kommen Sie zu mir hinauf“, sagte ich, und trat vom Fenster zurück.

In besserer Laune, lächelnd, kam er herein. Reichte mir die Hand und sagte:

„Gut, ich sehe, Sie haben sich nicht weh getan?“

„Ach, was! Es ist nicht der Rede wert.“

„Wohl wegen eines hübschen Frauenzimmer?“ fragte ich. „Gut!“

„Gut! Sie sind wohl ein Liebhaber solcher Sujets?“

„Nein, wozu denn?“ fragte ich verwundert. „Hören Sie mal...“

Sie kommen mir bekannt vor. Sind Sie es nicht gewesen, der gestern von einem Herrn aus der Gegend hinausgeworfen wurde?“

„Ach, was! Das war ja vorgeflossen. Gestern wurde ich aus einem in Ihrer Straße gelegenen Hause durch die Hintertreppe herausgeschmissen. Das war das Übrige für eine Kreppe! Es waren ja bloß sieben lumpige Stufen.“

Herr Jagkin bemerkte, daß ich ihn recht erstaunt ansah; er wurde verlegen und sagte: „Das kommt alles daher, weil ich den Leuten das Leben verdirren will. Ein nettes Volk... ich jorge für ihr Leben, und sie wollen meinen Tod.“

„Miß Sie sind Agent einer Lebensversicherung?“ fragte ich trocken. „Womit kann ich Ihnen denn dienen?“

„Sie können mir durch eine kleine Antwort auf eine ebenso kleine Frage nützlich sein. Wie wollen Sie sich bei uns verhalten lassen? Für den Lebensfall oder auf Auszahlung der Prämie an Ihre Angehörigen nach Ihrem Tode? — Gott erhalte Sie gesund.“

„Ich will mich überhaupt nicht verhalten lassen“, protestierte ich energisch. „Weder für den Lebensfall noch sonst wie. Auch habe ich keine Angehörigen... Ich bin alleinlebend.“

„Und Ihre Frau?“

„Ich bin Junggeselle.“

„Dann müssen Sie herabsteigen“, ganz einfach! Ich kann Ihnen ein Mädchen vorbringen! — Sie werden die Finger lecken! Hundstausend Mark! Ihr Vater besitzt zwei Löwen! Ihr Bruder ist zwar ein Dummkopf, aber sie selbst ist eine Perle mit von wunderbarer Schönheit. Sind Sie morgen frei? Dann fahren wir hin, um sie uns anzusehen. Gehrad, weiße Helle... Wenn Sie keine besitzen — kaufen wir sie fertig. Adresse — Kaufhaus „Amberg“... Unsere Firma...“

Herr Jagkin, entgegnete ich, ich schwöre Ihnen, ich will nicht, ich kann nicht herabsteigen! Ich bin nicht für das Geheulen geschaffen...“

„Ich bestimme nicht das nötige Alter, um Liebe zu erwidern. Ich habe eine Glanz, abgehende Ohren, Krämpfe, bin klein von Wuchs...“

„Was — eine Glanz? Wenn Sie sich mit einem Haarwuchsmittel einreiben, dessen Vertretung ich habe, so wird sie sich wie eine Kokosnuss mit Haaren bedecken! Was die Krämpfe anbelangt und die Ohren? Gebrauchen Sie doch unseren veredelten Apparat, den man zur Nacht anlegt... Es wird keine Spur von Ihren Ohren übrig bleiben! Ihr Wuchs? Unter Turnapparat vergrößert den Wuchs jedes sechs Wochen um 17 Zentimeter. Nach zwei Jahren können Sie schon betragen, und nach fünf wird man Sie für Geld zeigen können! Und Sie sprechen noch von Wuchs...“

„Ich brauche nicht“, sagte ich, indem ich mir die Schläfen hielt. „Entschuldigen Sie, aber Sie machen mich nervös...“

„Nervös? Aber Mensch, warum schweigen Sie denn? Patientierte alte Douchen, die man zusammenfassen und auseinander nehmen kann! Es gibt welche mit Strain und mit Berliäuber. Sie sind ein intelligenter Mann und mir sehr sympathisch, deshalb empfehle ich Ihnen den Berliäuber. Er ist teuer, aber...“

Ich erzähle meinen Kopf.

„Was machen Sie? Haben Sie Kopfweh?“ Sagen Sie nur, wieviel Ruben unserer Posta „Magazin“ Sie haben wollen. Die Firma stellt Sie Ihnen ins Haus.“

„Entschuldigen Sie“, sagte ich, „aber ich bitte Sie, mich zu verzeihen. Ich habe keine Zeit. Ich bin ermüdet und es liegt mir noch eine ermüdende Arbeit bevor. Ich muß einen Artikel schreiben.“

„Ermüdet?“ fragte er mitfühlend. „Ich werde Ihnen was sagen, sie ist nur deshalb ermüdet, weil Sie bis jetzt nicht unter aneinanderlegbares Kull zum Lehen und Schreiben bestigen. Normale Haltung, bequeme Stellung. Das Paar kostet sieben Rubel. Dreizehn...“

„Heraus!“ rief ich, vor Mut zitternd, „oder ich geschmettere Ihnen den Kopf mit diesem Briefbeschwerer!“

„Mit diesem Briefbeschwerer?“

sagte er spottend und betrachtete den Briefbeschwerer, der auf meinem Schreibtisch stand. „Mit diesem Briefbeschwerer... pusten Sie und er fliegt fort! Nein, wenn Sie einen richtigen schweren Briefbeschwerer haben wollen, so kann ich Ihnen eine ganze Schreibzimmereinrichtung aus Malachit...“

„Ich läutete.“

„Sogleich wird mein Diener kommen.“ — Er wird Sie hinauswerfen!“

Herr Jagkin ließ traurig den Kopf hängen und sah schweigend da, als ob er die Erfüllung meines Versprechens erwartete.

Es vergingen ein paar Minuten. Ich läutete wieder.

„Schöne Glocken“, sagte Herr Jagkin kopfschüttelnd. „Wie kann man solche scheußliche Glocken haben, die nicht läuten? Dort ist Ihnen vielleicht Glocken anbieten, die mit Einrichtung und Elementen nur 7 Rubel 60 Kopeken kosten? Sehr geschmackvolle Grundvorrichtung.“

Ich sprang auf, ergriff Herrn Jagkin am Ärmel und schleppte ihn zum Ausgang.

„Geben Sie oder mich trifft der Schicksal.“

„Gott behüte Sie davor, aber werden Sie gang unterlegt! Wir werden Ihnen ein ganz anständiges Ergebnis zweiter Klasse zuteil werden lassen. Es wird zwar nicht so pompös sein wie erster, aber der Katastroph...“

Ich warf die Tür hinter Herrn Jagkin zu, riegelte sie ab und lehrte zum Schreibtisch zurück.

Im nächsten Augenblick merkte ich, daß die Türfläche sich bewegte, die Tür ging langsam auf und — Herr Jagkin trat schüchtern ein. Er sagte, indem er die Augen aufschlug:

„Ich muß Ihnen wenigstens noch mitteilen, daß Ihre Tischschloß nichts taugen und sich mittels einfaches Drucks öffnen! Durch mich können Sie gute englische Schloßer kaufen — das Stück 2 Rubel 40 Kopeken, drei Stück 6 Rubel 50 Kopeken, fünf Stück...“

Ich zog aus der Schublade meines Schreibtisches einen Revolver und schrie zähneknirschend:

„Gleich schicke ich!“

„Mit vorzüglicher Miene lächelte Herr Jagkin und sagte:

„Das wird mich ungemein freuen, wenn Sie werden dann Gelegenheit haben, sich von der großartigen Qualität des Wagners, den ich zur Probe trage, zu überzeugen. Ich kann Ihnen denselben sehr empfehlen. Das Stück kostet 18 Rubel, zwei kosten bedeutend weniger und drei noch weniger. Bitte überzeugen Sie sich!“

Ich legte den Revolver beiseite, ergriff Herrn Jagkin und warf ihn mit wütendem Gebrüll zum Fenster hinaus.

„Beim Hellen hatte er noch Zeit, mir zuzurufen:

„Sie“ haben recht unpraktische Manschettenknöpfe! Charles Eden, die die Kleider zerreißen und mir die Wangen zerkratzen haben. Ich kann Ihnen welche aus africanischen Goldes mit Inkrustation anbieten. Das Paar 2 Rubel, 3 Paar...“

Ich schlug das Fenster zu.

## Der Misthauch.

Ein fahrlässiger Bankier in Maryland hatte die Angewohnheit, mit dem Hut auf dem Kopfe in seinem Bureau herumzulauern, im Sommer, um sich vor den Fliegen, im Winter, um sich vor Erkältung zu schützen. Dem Bankier war unter den Besuchern der Bank ein Neger aufgefallen, der jede Woche einen Schied einbrachte, mit dem ihm sein Arbeitgeber seinen Wochenlohn auszahlte. Eines Tages sagte er zu dem Schwarzem:

„Nun, weshalb läßt Du nicht einen Teil Deines Lohnes auf der Bank stehen und eröffnest ein Konto bei uns?“

„Ich möchte schon, Herr Präsident, aber ich habe Angst. — Sie sehen immer aus, als ob Sie gerade abreißen wollten.“

Zeitsen + Vater ermordet. In Wilna wurde der Jesuitenpater Wudermann von Volkshaus in der Kirche, wo er zwei Tage lang durch die Volksmenge beschützt wurde, verhaftet und wegen seiner anti-bolschewistischen Tätigkeit erschossen.

Die Jungen sollen die Alten nicht verachten; die Blume, die sich entfaltet, wie lange wird sie rot bleiben?

## Grand Island

Grand Island, Neb., 16. Juni. Die neue Brücke südlich von Grand Island über den Plattefluß zwischen Hall und Hamilton County, soll Mitte Juli in Angriff genommen werden. Der Kostenanschlag beträgt \$85,000. Es ist die Absicht, diese Brücke noch vor Jahreschluss dem Verkehr übergeben zu können. Die Distanz von Ufer zu Ufer ist 3,300 Fuß; durch Dämme wird die Brücke auf 1,200 Fuß reduziert.

Eine Delegation von Palmer, Neb., war dieser Tage in Grand Island befaßt mit Errichtung einer verbesserten Landstraße von Palmer nach Grand Island. Es ist die Absicht, diese Straße mit der von St. Paul in Angriff genommenen Landstraße zu verbinden.

Der Verwaltungsrat des Niedererz hat den früheren Verwalter Reimer Jungelans wieder für diese Stellung gewonnen.

A. Gady, Präsident der hiesigen Nebraska State Bank, ist soeben von einer längeren Reise nach den Westen und Kanada zurückgekehrt, und er hat seine Bemerkung ausgedrückt über die Bevölkerung von Kanada und besonders von denen, welche aus England stammen, welche in so impertinenter, verächtlicher Weise über die Amerikaner herziehen und sich wegen Kriegesklagen ausprechen. Undank ist der Welt Lohn.

## Gegen fäunige Antocigner.

Lincoln, Neb., 16. Juni. — Staatsingenieur George Johnson, Kommissär John Barton vom Automobil Department und „Col.“ Gus Myers, Chef des Prohibitions-Departements haben sich vereinigt, um die Prohibition mit erneuerter Energie zur Ausübung zu bringen. In den letzten drei Wochen wurden

den Schnapskugellern die Summe von \$9,000 zum Besten der Staatskasse abgenommen. Der Plan der drei Beamten ist ein ganz einfacher. Es soll eine Razzia über den ganzen Staat zur Ausführung gebracht und ein jedes Auto, das noch mit einer vorjährigen Lizenznummer versehen ist, soll beschlagnahmt und der Besitzer gezwungen werden, seine neue Lizenz herauszunehmen und nebenbei noch die gesetzliche Strafe zu entrichten.

Ein Schiff mit Datseln gestrandet. New York, 16. Juni. — Der britische Frachtdampfer „Imperialist“ ist auf der Fahrt von den Westindischen Inseln nach New York auf einen Sandbänke an Barnegat, N. J., gestrandet. Der Unfall fand während eines dichten Nebels statt, der auf das Verschwinden der Transpordampfer „Veelef“ von Nagait und des „Alaskan“ verhinerte. Der erste genannte Dampfer hatte 2,625, und der andere Dampfer 2,129 Mann an Bord.

## Sobien bei der „Omaha Tribune“ eingetroffen!

## Die 1919 Ausgabe des Buches:

# Wie werde ich Bürger der Vereinigten Staaten?

Falls Sie Bürger der Ver. Staaten werden wollen, müssen Sie unbedingt mit den Pflichten und Rechten eines Amerikaners vertraut sein.

Die Regierung erwartet, daß Sie wichtige Fragen, die sich auf das Wahlrecht, Verfassung der Ver. Staaten, Rechte des Bürgers, Einwanderungsgesetze, Gerichtswesen usw. beziehen, genau beantworten können, ehe Sie Ihr Bürgerrecht erhalten.

Wir raten Ihnen, daß Sie sich das in Deutsch und Englisch erscheinende Buch von Chas. Kallmeyer

## „Wie werde ich Bürger der Ver. Staaten?“

sofort kaufen.

Bei der Tribune \$1.25 das Stück

Zu diesem Preise kann das Buch in unserer Office und durch alle Verkäufer und Agenten bezogen werden. Postbestellungen sind 10 Cents für Porto und Verpacken hinzuzufügen.

Bestellungen mit dem Betrage bitte zu adressieren:

## OMAHA TRIBUNE

1307 Howard Straße Omaha, Nebraska

# Zwei sensationelle Verkäufe für Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag

## bei BRODEGAARD BROS. CO.

### Hochzeits-Geschenke

### Bemerkenswerte niedrige Preise

### Sheffield Silberware

### 1/2 Preis Verkauf an allen

### Leder-Waren

Unser großer Vorrat ist in diesem großen Verkauf eingeschlossen. Denken Sie daran, daß wir den größten Vorrat von allen Arten erstklassiger Lederwaren an Hand haben. Da sind Damen Handtaschen, Vanity und Envelope Ledertaschen und hunderte andere Artikel zur Auswahl.

Feine echte Bin Seal Handtaschen mit fein graviertem Geßell, mit feiner Brocade Seide gefüttert und mit Spiegel versehen. Reg. Preis \$19.75; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$9.85

Damen Handtasche, in echtem schwarzem Morocco Leder, außen mit Spitze für Taschenloch. Ganz Kufenklappe mit Knopfverschluss, doppeltes Metall-Geßell, innen Kinnelgeßell, mit Spiegel versehen. Reg. Preis \$15.75; Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag \$7.88

Echte gefal. Seal Damenhandtasche mit überlegenen Geßell, feines Moire Seidenfutter mit Geßell, taube u. Spiegel. Reg. Preis \$10.75; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$6.38

Echte Seal Damen-Handtasche, gefaltet und feines Seidenfutter, Geßell zum Teil überlegen, innen Goldfarbe mit Spiegel. Reg. Preis \$11.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$5.50

Vanity Handtasche, feines „Long grain“ Seal fance Seidenfutter, „Coin frame“ Mittelläche mit Goldbörre und Spiegel. Größe 5 bei 8 Zoll, emailliertes Knopf-Schloß. Reg. Preis \$16.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$8.00

Vanity Handtasche, echtes Panther „grain“ Seal fance Seidenfutter, Amengeseßell, Mittelläche mit Goldbörre und Spiegel, emailliertes Knopf-Schloß. Größe 5 1/2 bei 6 1/2 Zoll. Reg. Preis \$8.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$4.00

Mehrere Hundert Lederne Damenhandtaschen in Auswahl, jede derselben wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zum halben Preis verkauft werden. Kommen Sie früh, solange die Auswahl groß ist.

Schliffenes Wasser Set, Sunburst Muster. Sed's Gläser, Wasserbehälter. 14 Zoll. Schliffspiegelplatte. Reg. Preis \$25.50; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$12.75

Schliffenes Apfelkuchen und Fruchtglocke, ovale Form. Doring Muster, tief ausgeglitten. Reg. Preis \$6.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$3.00

Schliffenes Salatplatte, Amor Mutter; schön geschliffen. Reg. Preis \$6.00; Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag \$3.00

Schliffenes dreieckige Reliëf-Schüssel, sehr praktisch. Amor Mutter. Reg. Preis \$4.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$2.00

Schliffenes Rahmtopf und Zuckerschale, groß und schön. Amor Mutter; nur ein beschränkter Vorrat. Reg. Preis \$3.00; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$1.50

Schliffenes Celliergeschloß, Butterfly Muster, groß und hübsch. Reg. Preis \$4.50; Dienstag, Mittwoch und Donnerstag \$2.25

Im Zeichen der Krone

## Brodegaard Bros Co.

116. und Douglas Str. Postbestellungen prompt erledigt.

Den goldenen Treppen hinauf